

O gläubig Herz, gebenedei

Text: Michael Weiße 1531; Weis: Bei Michael Praetorius 1609

Satz: JOH. P. ZEHETBAUER

Sopran

1. O gläu - big Herz, ge - be - ne - dei und gib Lob dei - nem Her -
 2. Er ists, der dich von Her - zen liebt und sein Gut mit dir tei -
 3. Er ist barmher - zig und sehr gut den Ar - men und E - len -

Alt

1. O gläubig Herz, ge - be - ne - dei und gib Lob dei - nem Her -
 2. Er ists, der dich von Herzen liebt und sein Gut mit dir tei -
 3. Er ist barm - her - zig und sehr gut den Ar - men und E - len -

Tenor

1. O gläu - big Herz, ge - be - ne - dei und gib Lob dei - nem Her -
 2. Er ists, der dich von Her - zen liebt und sein Gut mit dir tei -
 3. Er ist barmher - zig und sehr gut den Ar - men und E - len -

Baß

1. O gläu - big Herz, ge - be - ne - dei und gib Lob dei - nem Her -
 2. Er ists, der dich von Her - zen liebt und sein Gut mit dir tei -
 3. Er ist barmher - zig und sehr gut den Ar - men und E - len -

ren! Ge - denk, daß er dein Va - ter sei, den du all - zeit sollst
 let, dir dei - ne Mis - se - tat ver - gibt und dei - ne Wun - den
 den, die sich von al - lem Ü - ber - mut zu sei - ner Wahr - heit

ren! Ge - denk, daß er dein Va - ter sei, den du all - zeit
 let, dir dei - ne Mis - se - tat ver - gibt und dei - ne Wun -
 den, die sich von al - lem Ü - ber - mut zu sei - ner Wahr -

ren! Ge - denk, daß er dein Va - ter sei, den du all - zeit sollst
 let, dir dei - ne Mis - se - tat ver - gibt und dei - ne Wun - den
 den die sich von al - lem Ü - ber - mut zu sei - ner Wahr - heit

ren! Ge - denk, daß er dein Va - ter sei,
 let, dir dei - ne Mis - se - tat ver - gibt
 den die sich von al - lem Ü - ber - mut

4. Wie sich ein treuer Vater neigt und Guts tut seinen Kindern, also hat sich auch Gott erzeigt allzeit uns armen . . .
5. Er gibt uns seinen guten Geist, erneuet unsre Herzen, daß wir vollbringen, was er heißt, obs auch das Fleisch mag . . .
6. Nach unsrer Ungerechtigkeit hat er uns nicht vergolten, sondern erzeigt Barmherzigkeit, da wir verderben . . .
7. Was er nun angefangen hat, das will er auch vollenden; nur geben wir uns seiner Gnad, opfern uns seinen . . .
8. O Vater, steh uns gnädig bei, weil wir sind im Elende, daß unser Tun aufrichtig sei und nehm ein löblich . . .

eh - - ren, die - weil du kei - ne Stund ohn ihn mit
 hei - - let, dich waff - net zum geist-li - chen Krieg, daß
 wen - - den; er nimmt sie als ein Va - ter auf und

sollst eh - ren, die - weil du kei - ne Stund ohn ihn mit
 den hei - let, dich waff - net zum geistli - chen Krieg, daß
 heit wen - den; er nimmt sie als ein Va - ter auf und

eh - - ren, die - weil du kei - ne Stund ohn ihn mit
 hei - - let, dich waff - net zum geist-li - chen Krieg, daß
 wen - - den; er nimmt sie als ein Va - ter auf und

die - weil du kei - ne Stund ohn ihn mit
 dich waff - net zum geistli - chen Krieg, daß
 er nimmt sie als ein Va - ter auf und

al - ler Sorg in dei - nem Sinn dein Le - ben kannst er - näh - ren.
 dir der Feind nicht o - ben - lieg und dei - nen Schatz zer - tei - le.
 gibt, daß sie den rechten Lauf zur Se - lig - keit vol - len - den.

al - ler Sorg in dei - nem Sinn dein Le - ben kannst er - näh - ren.
 dir der Feind nicht o - ben - lieg und dei - nen Schatz zer - tei - le.
 gibt, daß sie den rech - ten Lauf zur Se - lig - keit vol - len - den.

al - ler Sorg in dei - nem Sinn dein Le - ben kannst er - näh - ren.
 dir der Feind nicht o - ben - lieg und dei - nen Schatz zer - tei - le.
 gibt, daß sie den rech - ten Lauf zur Se - lig - keit vol - len - den.

al - ler Sorg in dei - nem Sinn dein Le - ben kannst er - näh - ren.
 dir der Feind nicht o - ben - lieg und dei - nen Schatz zer - tei - le.
 gibt, daß sie den rech - ten Lauf zur Se - lig - keit vol - len - den.

4. . . . Sündern; er hat uns lieb und ist uns hold, vergibt uns gnädig alle Schuld, macht uns zu Überwindern.
5. . . . schmerzen. Er hilft uns hier mit Gnad und Heil, verheißt uns auch ein herrlich Teil von den ewigen Schätzen.
6. . . . sollten. Mit seiner Gnad und Gütigkeit ist uns und allen er bereit, die ihm von Herzen hulden.
7. . . . Händen und tun daneben unsern Fleiß, hoffend, er werd zu seinem Preis all unsern Wandel wenden.
8. . . . Ende; o leucht uns mit deinem hellen Wort, daß uns an diesem dunklen Ort kein falscher Schein verblende.